

## Relationalität in einer Ganzheit - Totalität

Ganzheit	Totalität
<p>Bezieht sich oft auf real vorliegende Entitäten</p> <p>z.B. Individuen in Gesellschaft ( bilden keine Totalität, weil nicht „vollständig“)</p> <p>z.B. Vorstellung von konkurrierenden Einzelunternehmen (es könnten aber auch mehr oder weniger sein... und in unterschiedlichen GF)</p>	<p>Bezieht sich meist auf inhaltliche Bestimmungen</p> <p>Im Marxschen Kapital: Geld, Ware AK und Ware Pm, Produktion, Ware mit mehr Wert, Mehrwert, Mehrwert wird als neues Kapital investiert in neue AK und Pm... für Totalität: kap. Produktionsverhältnisse</p> <p>➔ Konkurrenz bekommt erst aus dieser Totalität her seine spezifisch kap. Bedeutung</p>
<p>kann sich auf beliebige (einzelne) Eigenschaften von Dingen beziehen</p>	<p>bezieht sich auf die " Gesamtheit ihrer allgemeinen Bestimmungen in ihrem inneren notwendigen Zusammenhang, ihrem Wesen "</p> <p>muss vollständige Gesamtheit sein („Geschichte“ ist keine T., weil nicht alle</p>
<p>Alle Menschen haben zwei Ohrläppchen und...</p>	<p>Allgemeines (Menschsein): Alle Menschen reproduzieren ihre Lebensbedingungen...</p>
<p>Erklärungsprinzip: wechselseitige Abhängigkeit der Teile (zweidimensional „auf der Oberfläche“)</p> <p>Ohrläppchen hängen am Ohr, am Kopf...</p>	<p>Erklärungsprinzip: Vermittlung mit dem Wesen (dreidimensional: „in die Tiefe“)</p> <p>Menschliche Bedürfnisse sind dadurch wesentlich bestimmt, dass Menschen ihre Lebensbedingungen reproduzieren, also beinhalten sie produktiven und vorsorgenden Aspekt...</p>
<p>Ganzes hat Teilen gegenüber neue Qualitäten.</p> <p>Teile sind voneinander abhängig und wechselwirken.</p>	<p>Teile stehen in einem inneren Zusammenhang miteinander. objektive und subjektive Bedingungen - Produktivkräfte - Produktionsverhältnisse - verändern Bedingungen etc..., mit notwendigem inneren Zusammenhang</p> <p>Teil ist nur aus dem Ganzen heraus zu verstehen. (Technik: nicht nur beliebige Erfindung, sondern in e.g. Kontext eingebettet)</p>
<p>Teile unterhalten wechselseitige Beziehungen. Verhalten kann rel. leicht verändert werden, weil „frei schwebend“.</p>	<p>Momente und Totalität bilden Verhältnisse: stärkere Verschränkung „Rahmenbedingungen“ für Verhaltensänderungen</p>